

"Ich will nicht belehren, sondern über Facts und Emotionen Denkanstöße geben."

Fragen des Verlegers Franz König (FK) von ratio-books an den Autor Jörg H. Trauboth (JHT) zu Beginn des Projektes "Drei Brüder":

FK: Warum gerade dieses Thema?

JHT: Der seriöse Umgang mit der Terrormiliz erfolgt in Deutschland bisher ausschließlich durch Sachbücher, in denen die Historie der Terror-Organisationen und allenfalls persönliche Einschätzungen der Gefährdungen präsentiert werden. Sachbücher finden oft nur einen kleinen Leserkreis. Ich will ein breites Publikum erreichen, Männer und Frauen, etwa ab 18 Jahre und politisch interessiert.

FK: Warum Docu Fiction?

JHT: Der Begriff "Docu Fiction" ist in der Tat in dieser spezifischen Literatur ein Novum. Ich möchte als Krisenmanagement-Sachbuchautor bei diesem brisanten Themenkomplex auf sachliches Wissen nicht verzichten aber auch nicht langweilen. Die Kunst bestand darin, den Stoff so in einen spannenden Plot zu packen, dass der Leser quasi nebenbei erfährt, wie z.B. Islamischer Terror, Entführungen und das Krisenmanagement der Bundesregierung funktionieren und ein posttraumatisches Belastungssyndrom ist.

FK: Was ist Ihr Hauptanliegen in dem Buch?

JHT: Natürlich wird der IS von seiner menschenverachtenden Seite gezeigt. Dabei gehe ich sicherlich für einige bis an die Grenze des Zumutbaren. Im Mittelpunkt steht aber die menschliche Entwicklung der drei Elitesoldaten. Die drei Helden sind am Ende nicht mehr dieselben vom ersten Kapitel. Sie wachsen - jeder auf seine Weise. Was Terror mit uns macht und wie man mit ihm umgeht, ergibt sich aus dem Plot und fordert die Phantasie des Lesers. Ich will nicht belehren, sondern über Facts und Emotionen Denkanstöße geben.

FK: Das Buch hat offensichtlich einen beträchtlichen autobiographischen Anteil. Laufen Sie als Ex-Oberst und intimer Kenner der Szene nicht Gefahr, Verschwiegenheitspflichten zu verletzen?

JHT: Ich habe dieses Konstrukt der Docu Fiction auch gewählt, um dieser potentiellen Gefahr zu entgehen. Soll heißen, an einigen Stellen hat der Roman Vorrang vor der letzten Wahrheit.

FK: Die Bundeskanzlerin wird von Ihnen gänzlich anders dargestellt als die reale. Verwirrt das den Leser nicht?

JHT: Der Leser wird von mir zwar in das Krisenmanagement der Bundesregierung eingeführt aber mit ganz anderen Charakteren. Meine Bundeskanzlerin hat z.B. eine diskrete Affäre mit dem Verteidigungsminister. Hier wird die Docu Fiction zum Roman.

FK: Was war für Sie der Anlass, loszulegen?

JHT: Eine Entführung im letzten Jahr mit IS-Relevanz, bei der ich die betroffene Familie unterstützt und die Geisel später begleitet habe. Mehr möchte ich dazu nicht sagen.

FK: Wie stehen Sie zum Kommando Spezialkräfte - KSK?

JHT: Hut ab! Das sind wirkliche Patrioten im Ausnahmezustand, denen ich aus vollem Herzen die bestmögliche Ausrüstung und den Schutz der politischen Führung wünsche. Ich hoffe beides auch im Buch herübergebracht zu haben.

FK: Der internationale Terror spielt bei nicht-deutschen Autoren wie z. B. bei Don Winslow und Fredrick Forsyth eine zentrale Rolle. Ich kenne keinen deutschen Autor, der sich bisher an dieses Thema herangewagt hat.

JHT: Deswegen wurde es höchste Zeit zu zeigen, dass wir das auch stemmen können.

FK: Herr Trauboth, ich danke Ihnen für das Gespräch.

